

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Frau

P.S. zur Bettgeschichte

Lieber arthur-egon! Deine Bettgeschichte lief mich zwei Nächte lang nicht schlafen. Denn Du hast in mir ein Problem aufgerollt, das ich nur mit Deiner Hilfe zu lösen im Stande sein werde. Also höre: Ich bin ein schlichtes, junges, lediges Mädchen. Soweit wäre alles gut und ich hätte mit Deiner Bettgeschichte nicht das Geringste zu tun, denn wie und wo die Ledigen ihre müden Glieder ausstrecken, interessiert keinen überseeischen Schlafzimmer-Direktor. Das ist auch ganz begreiflich, denn Ledigsein ist sehr almodisch, und somit gibt man sich damit gar nicht ab. Nun ja, ich will also aus diesem verpönten Stand herauskommen und habe mich auch schon intensiv mit dem Kauf eines Schlafzimmers für Verheiratete befaßt. Dabei habe ich etwas gefunden, das mein Herz und meinen Geldbeutel rascher hüpfen ließ: nämlich runde Betten. Betten, die richtig rund sind, und die außer dem einen großen Vorteil, daß sie neu und originell sind, noch einen zweiten unbezahlbaren Vorzug haben: sie wurden nicht in Deine Kulturgruppen aufgenommen. Somit könnte ich also glatt behaupten, daß ich zu der Ober-Ober-Ober-Klasse der Intellektuellen gehöre und mein geistiger Horizont nicht mehr von den Ober-Ober-Intellektuellen zu überflügeln wäre, falls ich wirklich einmal in so einem runden Bett liegen würde.

Es ist einfach verrückt, daß ein Schweizer mit seiner genialen Erfindung eine, von den Amerikanern aufs sorgfältigste vorbereitete, mit Hilfe vom Gallup-Institut aufgestellte, von wissenschaftlichen Mitarbeitern unterstützte Behauptung glattweg auf den Kopf zu stellen wagt. Denn stell Dir

vor, wenn man diese Betten quer über die Mitte mißt, gehört man ohne weiteres zum geistigen Ausschuß, zu den vermindert Zurechnungsfähigen. Mißt man ein bißchen weiter oben, gehört man bereits in Punkt drei oder vier. Mißt man ganz oben, sind es höchstens noch einige Zentimeter, und die geistige Ober-Ober-Klasse der Intellektuellen kann ihren Horizont zusammenpacken.

Soll ich nun, oder soll ich nicht? Trudy



Sie dürfen ... Copyright by Punch

Wenn schon etwas geschont werden muß ...

Ich hatte Besuch. Der Sohn eines Freundes war mit seiner Braut gekommen. Er hatte sie im Ausland gefunden, und jetzt besuchte sie in der Schweiz eine Haushaltungsschule. So sprach man vom Haushalt und ich von der Unmöglichkeit, bequem in den Betten zu liegen, in denen Betttücher und Wolldecken so stramm und fest als irgend möglich unter der Matratze festgeklemmt werden. Das müsse doch durch Druck auf die Zehen zu deren Verbildung beitragen, sintemal wir

Zivilisierten einen Drittel der Lebenszeit im Bett zubrachten.

«Ganz richtig», sagte mein Besuch, «meine Mutter legt zu Füßen immer eine breite Querfalte ins Leintuch —»

«Bravo! Endlich ein Mensch, der beim Betten an alles denkt!»

«Nur», lächelte mein Gast, «daß sie die Falten legt zur Schonung der Leintücher!» Dr. Eisenbart.

Radjodel

Was ischt au los bim Radio?
Me ghört so allerhand ...
Was bräuselet da, Herr Celio?
Es schtinkt durs ganz Land!
s hät neime liis es Glöggli glüüet,
De Glogg, dä wäif, was das bedüüet.
Heft er wie Herr von Reding gschriben
Im Vierzgi — dörrt er villicht blibe.

De Schlimmer därf blibe, de Besser mues gah.
Ois Radiohörer gaht das gar nüt aa.
Mir zalled vier Heier und frässed, was s git,
Da chascht gar nüt mache, chascht mache,
was d'witt.

s mues öppis nid ganz sauber sii,
Me wäif nu nid rächt, was.
Von Reding tänkt: «Mir redt Käin drii,
Ich bin da Mäischter! Wasss?
Und s Vierzgi ischt scho lang vergange,
Me sett doch mäine, s tät iez lange ...
Und überhaupt, uf öisere-n-Erde
Wäif Käin, was alls na chönnti werde ...

Villicht han ich dänn doch rächt ghah?
Egal! Ich blibe. De Glogg mues gah.
Uf d'Hörer lose? Das chönt mer grad gfalle!
Die selled d Schnauze halte-n-und zalle!»

Ebez

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faldo
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern



Casimir
raucht
Capitol

... mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!

Eine brasilianische Pflanze

gegen Rheuma

Aus der Heilpflanze -Ilex Paraguayensis- entstand Tilmar. Tilmar treibt die Gifte aus dem Körper, scheidet die Harnsäure aus, regt die Darm- und Lebertätigkeit an. Wer an Rheuma, Gicht und Gliederschmerzen leidet, wird bald die Wirkung spüren.

Original-Tee-Packung Fr. 2.- und Fr. 5.-
Auch in Tabletten zu Fr. 2.- und Fr. 5.-

Tilmar

TILMAR-Balsam
zum Einreiben Fr. 2.50
In allen Apotheken erhältlich

SCHWINDEL?

-gefühle, Kopfschmerzen,
schlechte Konzentration,
abnormaler Blutdruck
dann

CRATAVISC

reinpflanzl. Heilmittel Fr. 8.75

Erhältlich in allen Apotheken oder direkt durch
Apotheke Kern, Niederurnen
Kräuter und Naturheilmittel Tel. (058) 41528

SEXVIGOR

Gegen

- Depressionen
- Nervöse Störungen
- Verträutes Altern
- Sexualschwäche
- Neurasthenie

In allen Apotheken Schachtel 6.75

Hotel
DU LAC
Wädenswil

Altbekannt,
bekannt gut!

Großer schattiger Garten, Saal mit prächtiger Aussicht auf See und Berge
Fischküche • Mundige Weine
Wädenswiler Spezialbier

Großer Platz Telefon 956126 Werner Messerli, Inhaber

1930 1950

Seit 20 Jahren
werden wir
Just-Berater

überall empfangen. — Was Just bringt, ist gut.
Just-Bürsten für den Haushalt, Just-Bürsten und
Just-Produkte für Gesichts- und Körperpflege.
Wenn Ihnen ein Just-Produkt mangelt,
schreiben Sie an

Ulrich Jüstrich Just Walzenhausen (App.)



Weistflog Bitter
mild und gut
mit Syphon durststillend

Nicht rückwärts,
vorwärts blicken; die fortschreitende
Entwicklung in den Dienst für unsere
Kunden stellen, das ist unsere Devise.
Glättli-Brunner AG. - Zürich 1
Clichéfabrik, Löwenstrasse 33, Tel. (051) 25 08 53



WALTER WIRTH
vormals
Fehrl Moosher
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 2 84 78
Cigarren-Import
gegründet 1930

GRAND HOTEL
Hof Ragaz
Die herrlichen Thermal-Heilquellen
von Bad Ragaz helfen bei Zirkula-
tionsstörungen, Rheuma, Nerven-
leiden, Rekonvaleszenten.
Die Kur im Hotel selbst
bietet Ihnen das Grand Hotel Hof Ragaz durch die direkte
Verbindung mit den unübertrefflichen Thermal-Kur-Einrich-
tungen, Thermal-Schwimmbad, Tennis, Fischen, schöne
Spazierwege und Ausflüge. Verlangen Sie bitte nähere
Auskunft durch Tel. (085) 815 05 H. J. Hobi, Dir.



COGNAC
Favraud
LA MARQUE DU CHATEAU



Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauß-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: **Bahnhof- und Strauss-Apotheke**,
Zürich 1, Löwenstrasse 59 b, beim Hauptbahnhof.

Der Ohrenphonetiker, die tiefen Töne und das Badezimmer

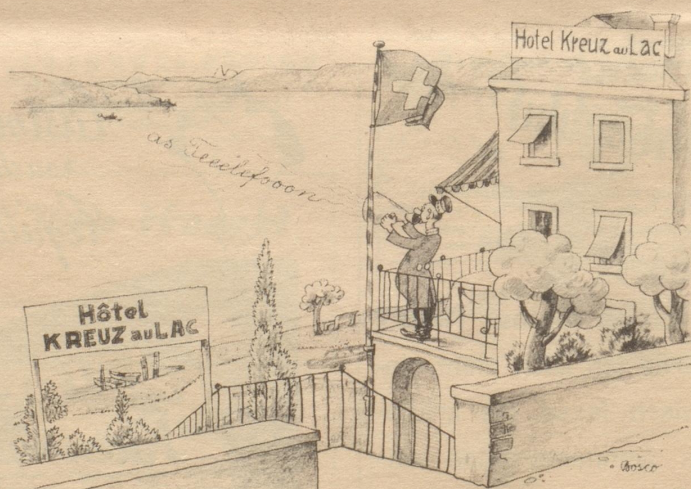
Es gibt, dem Himmel sei Dank, auch Humoristen unter den lebenden Uni-versitätsprofessoren. Ist da jüngst ein «Vademekum der Phonetik» erschie-nen, als dessen Autor ein wohlversierter Dozent an der Zürcher Hochschule ver-antwortlich zeichnet — ein durchaus wissenschaftliches, ja grauenhaft ins De-tail gehendes Buch, das jeder Student der ersten philosophischen Richtung aus Gewissensgründen und unter seelischen Qualen zu absolvieren hat. Aber sei es nun, daß der gründliche Verfasser hier und da seiner eigenen pedantischen Gründlichkeit überdrüssig wurde, oder sei es vielmehr, daß ihn die hinterlistige deutsche Sprache zuzeiten im Stiche ließ: genug, in dem erwähnten «Vade-mekum» finden sich Wendungen und Stilblüten, die nicht nur den angehenden Phonetiker einigermaßen versöhnen, sondern darüber hinaus auch ein wei-teres Publikum lebhaft amüsieren dürf-ten. — Beispielsweise lesen wir auf Seite 31, was folgt: «... der Ohrenphonetiker ist eben sehr beweglich, hat er doch sein Ohr stets bei der Hand.» Daß ich doch niemals einem solchen Ohren-phonetiker über den Weg laufe! Ge-radezu schauerlich muß er aussehen — verbogen, verbeult und verkrümmt, wie er ist, das Ohr stets bei der Hand,

und dennoch beweglich. Ein biologi-sches Wunderwerk, eher im negativen Sinne freilich: ein, sozusagen, von der Natur vernachlässigtes Geschöpf.

Harmloseres erfahren wir auf Seite 56, nämlich dies: «Tiefe Töne kommen ... leichter um die Ecke als hohe.» Ein sur-realistisches Hindernisrennen oder so ähnlich, wenn wir den Satz richtig deu-ten, überwacht von Kampfrichtern, als welche diesfalls nur Ohrenphonetiker sein können. Beruhigend immerhin, daß man weder die tiefen noch die hohen Töne um die Ecke bringen muß.

Was hingegen auf Seite 57 verzeich-net steht, ist nicht allein originell, son-dern viel umfassender zutreffend, als der ernsthafte Autor, mit Blick auf seine streng phonetischen Anliegen, meint. Ich zitiere: «Es gibt wohl kein nack-teres Zimmer im Haus als das Bade-zimmer.» Nein, sicher nicht, das ist eine nackte Tatsache.

Frage: Was widerführe einem Stu-udenten, wenn er sich solche Späßlein, im Laufe eines Seminarvortrages zum Beispiel, erlauben würde? Da hätte dann wahrscheinlich der Ohrenphonetiker, beweglich, wie er ist, sein Ohr aus-nahmsweise nicht bei der Hand, son-dern umgekehrt die Hand beim Ohr — des Studenten nämlich. Anti-Phoneticus



Wahre Geschichte

Ueber die Eitelkeit

Die heftigsten Leidenschaften lassen uns bisweilen Ruhe, die Eitelkeit aber treibt uns immerfort.

La Rochefoucauld

Tiefe Eitelkeit ist nihilistisch: sie kommt vom Leeren, und sie schafft es.

A. Suarès

Aus Eitelkeit handeln wir häufiger wider unseren Geschmack als aus Ver-nunft.

La Rochefoucauld

Eitelkeit wird verziehen, nicht Stolz. Durch jene macht man sich abhängig von den anderen, durch diesen erhebt man sich über sie.

Friedrich Hebbel (Tagebuch 1847)

Man ist gewöhnlich mehr aus Eitel-keit als aus Bosheit schmählich.

La Rochefoucauld

Eitelkeit blüht, trägt aber keine Früchte.

Benjamin Franklin
(Gesammelt von K)